

Wenn die Hebamme über Video Tipps gibt

Hunsrück-Klinik bietet Videosprechstunde für frischgebackene Eltern

■ **Simmern.** Junge Familien stellt die Corona-Pandemie vor große Herausforderungen. In den ersten Wochen nach der Geburt tauchen immer wieder Fragen auf, doch trotz aller Bemühungen können viele derzeit keine Hebamme finden, die die frischgebackenen Eltern und den Säugling während der ersten Zeit zu Hause betreut.

Was nun tun? Jede Frau hat nach der Geburt zwölf Wochen lang einen Anspruch auf nachgeburtliche Hebammenunterstützung, bei Bedarf bis zum Ende der Stillzeit. Speziell für diese jungen Mütter ohne eine Nachsorgehebamme bietet die Hunsrück-Klinik ab sofort eine völlig neue Dienstleistung an: die virtuelle Hebammensprechstunde.

Nach Erstkontakt mit dem zuständigen Projektkoordinator und

positivem Antragsverfahren lädt die junge Mutter sich eine zugehörige App auf das Mobiltelefon oder den Computer. Mit einem Zugangscode, der per Post verschickt wird, kann sie anschließend über eine gesicherte WLAN-Verbindung per Videodialog mit einer Hebamme in der Hunsrück-Klinik kommunizieren. Beispielsweise bei Stillproblemen oder der Säuglingspflege ist dies besonders hilfreich. Die virtuelle Hebammensprechstunde steht für Notfälle an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr zur Verfügung. In allen anderen Fällen zu festen Sprechzeiten.

„Wir freuen uns, dass wir mit diesem Projekt jederzeit die Versorgung und Betreuung junger Mütter durch eine Hebamme, auch nach der Entlassung aus der Kli-

nik, sicherstellen können“, betont Dr. Kay Goerke, Projektleiter und Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe an der Hunsrück-Klinik. „Durch den Fachkräftemangel hat sich die Situation in der jüngeren Vergangenheit drastisch verschärft, die Zahl der Familien ohne heimische Hebammennachsorge steigt.“

Alle regionalen Hebammenverbände werden über diese neue Serviceleistung der Hunsrück-Klinik informiert. Sie können anfragen und in Betracht kommenden Schwangeren gezielt die Kontaktdaten des Projektkoordinators weitergeben. Parallel findet das Projekt im Diakonie-Krankenhaus Bad Kreuznach statt, es wird wissenschaftlich umfassend begleitet und evaluiert. Angelegt ist das Vorhaben auf insgesamt drei Jahre.

Das neue Angebot richtet sich an junge Mütter in den Leader-Regionen Hunsrück und Soonwald-

Nahe. Dazu gehören alle Hunsrückgemeinden im Rhein-Hunsrück-Kreis und viele weitere Dörfer in den Landkreisen Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell und Birkenfeld sowie fast der gesamte Kreis Bad Kreuznach einschließlich der Stadt Bad Kreuznach.

Als neue und innovative Lösung für eine aktuelle Herausforderung wird das Projekt „Tele-Hebamme“ aus dem Leader-Ansatz gefördert. Insgesamt stellen die Europäische Union und das Land Rheinland-Pfalz knapp 178 000 Euro als Zuschuss aus dem rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramm „Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung“ zur Verfügung.

➕ Kontakt zum Projekt Tele-Hebamme der Hunsrück-Klinik unter Tel. 06761/811 321

„Die Zahl der Familien ohne heimische Hebammennachsorge steigt.“

Dr. Kay Goerke, Projektleiter und Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe an der Hunsrück Klinik

